

Notizen zur Predigt vom 21. Mai 2023

1 Samuel 1–10: Samuels Berufung

1 Und zu der Zeit, als der Knabe Samuel dem HERRN diente unter Eli, war des HERRN Wort selten, und es gab kaum noch Offenbarung. 2 Und es begab sich zur selben Zeit, dass Eli lag an seinem Ort, und seine Augen fingen an, schwach zu werden, sodass er nicht mehr sehen konnte. 3 Die Lampe Gottes war noch nicht verloschen. Und Samuel hatte sich gelegt im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes war. 4 Und der HERR rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich!, 5 und lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen. 6 Der HERR rief abermals: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin und lege dich schlafen. 7 Aber Samuel kannte den HERRN noch nicht, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbart. 8 Und der HERR rief Samuel wieder, zum dritten Mal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben rief. 9 Und Eli sprach zu Samuel: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht hört. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. 10 Da kam der HERR und trat herzu und rief wie vorher: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört.

Liebe Gemeinde

Der Knabe Samuel hört, wie er beim Namen gerufen wird. Aber er ist noch nicht geschult. Er kannte den Herrn noch nicht. Er wusste das Geschehen nicht einzuordnen.

Und so kam es, dass er immer wieder aufstand und den schlafenden Eli weckte – einmal, zweimal, dreimal – bis dieser den entscheidenden Hinweis gab: Nicht ich habe dich gerufen, sondern der Herr. IHM musst du Antwort geben.

So kommt es, dass Samuel seine Be-rufung entdeckt:

Dass er die Stimme Gottes hört und ihr folgt.

Dass er als Knecht Gottes in Dienst genommen wird.

Dass er Könige einsetzt und ihnen Rat geben wird.

Dass er das Wort Gottes vernimmt - stellvertretend für viele.

Da wird also der Knabe Samuel zu einem Propheten – und dies in einer Zeit, die der unseren nicht unähnlich ist, wie mir scheint, denn *«das Wort Gottes ist selten geworden und Offenbarungen gab es kaum noch»*, steht da geschrieben.

Gott, der Schöpfer, der erste Beweger all dessen, was es gibt, hat sich zurückgezogen. Er hat sein Werk sich selbst überlassen.

Die Welt hat ihre eigenen Gesetzmässigkeiten und das Wort Gottes hat keinen Einfluss auf das, was sich hier auf Erden abspielt.

Krisen, Krieg, Umweltzerstörung – wer kann darauf schon Einfluss nehmen? Gott hat die Erde sich selbst überlassen.... Das Lebensgefühl vor dreitausend Jahren scheint dem heutigen sehr ähnlich gewesen zu sein....

Nun habe ich in den vergangenen Wochen schon öfters den Soziologen Hartmut Rosa erwähnt. Er sagt sinngemäss: *«Wir alle sind berufen. Doch wir haben es verlernt hinzuhören.»*

«Hört auf!», lautet seine Botschaft. *«Hört auf die Stimme, hört auf den Ruf, der an euch ergeht. Lernt zu unterscheiden zwischen den Stimmen, die um euch buhlen. Wo und auf welche Weise werdet ihr in direkter, unmittelbarer Weise angesprochen? Und wer ist der, der da spricht?»*

Gewiss ist es heute nicht einfach hinzuhören und die eine Stimme unter den vielen zu erkennen. Und dennoch gibt es da draussen - oder auch da drinnen - jene Stimme, die gerade *dich* meint, die gerade *dich* anspricht und in innere, oder auch äussere Bewegung versetzt.

Wo, wann und wie werde ich unmittelbar angesprochen, berührt?

Was bewegt mich?

Wovon bin ich ergriffen?

Hartmut Rosa fordert uns auf, aus dem «rasenden Stillstand» auszubrechen, wie er das nennt.

Wir sollen hinhören.

Aufhören.

In Resonanz treten.

Und dann:

Selbstwirksamkeit entdecken.

Antwort geben.

Verantwortung übernehmen.

In der Sprache von Martin Buber würde man sagen: in eine dialogische Beziehung treten.

Die Welt - ja Gott - redet mit uns.

Wir sollen lernen hinzuhören.

Auf-zuhören.

Und dann nicht zu vergessen:

Antworten.

Verantwortung übernehmen.

Samuel zeigt uns den Weg.

Gott gebe uns die Gnade, diesen Weg mitzugehen.

Amen.

Pfarrer Thomas Mory